

8. September 1846 bezogen. Das geschmackvolle Gebäude bietet der Anstalt in den 3 verschiedenen Etagen einen Flächenraum von circa 10,000 Quadrat-Ellen und enthält die erforderlichen Lehrzimmer, die nöthigen Gemächer für Bibliothek und Modellammlung, die Wohnung des Directors und im Souterrain ein chemisches Laboratorium.

Postgebäude, am Wilddrufferplage, wurde 1831 erbaut, bildet eine Hauptfronte mit zwei Seitenflügeln und umschließt einen auf der Rückseite mit einem hohen eisernen Geländer und zwei Einfahrten versehenen Hofraum. Es enthält in drei Stockwerken die Lokalitäten des Hofpostamts mit Stadtpost und Zeitungsexpedition und die Bureaux der Zoll- und Steuerdirection.

Königliches Palais, am Taschenberg, wurde 1715 erbaut, 1756 vom Churfürsten Christian und dessen Wittwe erweitert und 1843 bis 1844 durch theilweisen Umbau verbessert und verschönert. Es besteht aus einem Hauptgebäude, dem ältesten Theile, und zwei Flügeln mit zwei Vorhöfen, ist 4 Stockwerke hoch, 200 Ellen lang und 100 Ellen tief. In dem Hauptgebäude, nach der N. Brüdergasse hin, befindet sich die 1756 erbaute, sehr schöne, durch zwei Stockwerke gehende **Hauskapelle**, die drei mit Bildwerken verzierte Altäre und Wandgemälde von **Torrelli** hat. Der Familiensaal enthält eine reiche Sammlung von Familienbildern aus dem sächsischen und bairischen Hause. Außerdem befindet sich hier die 20,000 Bände zählende Secundogenitur-Bibliothek. Es ist gegenwärtig von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und dessen Gemahlin bewohnt.

Rathhaus in Altstadt, 1741—45 erbaut (das alte Rathhaus stand bis 1707 in der Mitte des Marktes) und hinsichtlich seiner Bauart mit dem anstoßenden neuerlich dazugelaufenen Palais garni, übereinstimmend, ist wie letzteres mit einem Austritt von eisernem Gitterwerk verziert, 4 Stockwerke hoch und hat einen achteckigen Thurm mit einer Schlaguhr. Es enthält die Sitzungs- und Expeditionskolale des Stadtrathes, der Stadthauptkasse und Buchhalterei, die Kirchen- und Schuldeputations-Kolale, die städtische Baupolizei-Expedition, die Einnahme für städtische und Staatsabgaben u. s. w. Die früher im Erdgeschoße befindliche Expedition der Sparkasse ist jetzt nebst den Expeditionskolalen der Armenversorgungsbehörde in das ehemalige Polizeigebäude, Scheffelgasse Nr. 5, verlegt.

Rathhaus in Neustadt, auf der Hauptstraße, ist 1750 neuerbaut und enthält im Erdgeschoße die Rathskellerwirthschaft, die Fleischbänke, das Portefaisenbehältniß u. in den obern Stockwerken die vierte Abtheilung des Kgl. Bezirksgerichts, das Leihhaus u. mehre große Säle, die als Lagerplätze benutzt werden können.

Schloß, **Königliches**, ein großes, unregelmäßiges Gebäude, das über 1000 Ellen im Umfange und außer mehreren Nebenzugängen, zwei Hauptthore, das Schloßthor auf der Schloßstraße und das grüne Thor unter dem Thurme hat. Es besteht außer der nach der Elbbrücke gerichteten Hauptseite aus 2 Flügeln und mehreren Nebengebäuden, die sich seit dem 16. Jahrhundert vielfach verändert und vergrößert haben. Das alte Markgräfliche Schloß lag in der Nähe des Taschenbergs. Im Jahre 1534 baute Herzog Georg das sogenannte Georgenschloß, das größtentheils noch steht und von den Churfürsten Moriz,

Christian I., Johann Georg I., II. und IV. vergrößert wurde. Der Schloßthurm, über dem (1692 erbauten) sogenannten grünen Thore, das in den (7500 Quadrat-Ellen Fläche haltenden) größten der beiden Schloßhöfe führt, wurde unter Churfürst Moriz erhöht und erhielt unter Johann Georg II. seine jetzige Gestalt; er ist 353 Fuß hoch und der höchste in Dresden. Im Jahre 1701, nachdem der größte Theil des Schloßes abgebrannt war, erbaute August II. den neuen und regelmäßigsten, hinter der katholischen Kirche gelegenen Flügel und ließ das Innere prachtvoll ausstatten. Zu den früheren Merkwürdigkeiten des Schloßes gehörte der ehemalige, vom Churfürsten Moriz angelegte, 1627 von Johann Georg I. vergrößerte **Riesensaal** von 100 Ellen Länge und 23 Ellen Breite, den August II. 1718 nach dem Schloßbrande neu erbauen und ausschmücken ließ und in welchem glänzende Hoffeste, sogar Scheibenschießen gehalten wurden. Derselbe ist seit 1782 und besonders seit 1818 in verschiedene Gemächer und Durchgänge vertheilt worden. Von den beiden Höfen der eigentlichen Schloßgebäude ist besonders der bereits erwähnte größere, in welchem ehemals Hoffeste gegeben wurden, seines Umfangs und seiner regelmäßigen Bauart wegen sehenswerth: er stößt unmittelbar an den kleinen Vorhof, dessen Eingang das 1589 erbaute Portal auf der Schloßstraße bildet. An der Abendseite ist mit dem Schloße das ehemalige **Balhaus** verbunden, das früher zu Hofergölichkeiten benutzt, später in eine katholische Kapelle umgewandelt, 1802 aber zur Aufbewahrung des Hauptstaatsarchivs eingerichtet wurde; an der Morgenseite das 1597—99 vom Churfürsten August erbaute **Canzleihaus** und das **Stallgebäude**, das Christian I. 1586—91 anlegte, August II. 1729—32 neu erbaute und dessen einer Flügel an das Schloß stößt, während die Hauptseite mit einer großen Freitreppe dem Jüdenhose zugekehrt ist. Im Erdgeschoße desselben befand sich seit 1792 die Sammlung der Mengs'schen Gypsabgüsse, im ersten Stockwerk seit 1747 die Gemäldegalerie bis zu deren Uebergang in das Museum (s. d.) im Jahre 1855. In dem großen alterthümlichen Hofraume dieses Gebäudes, welcher drei Thore hat — das Stallthor mit einer Inschrift zum Andenken an den Erbauer Christian I. neben dem (1828) erweiterten Georgenthore, das offene Thor in der Augustusstraße und das entgegenstehende in der Schöffergasse — wurden früher (seit 1589) Turniere, Ringrennen und andere Ergölichkeiten des Hofes abgehalten und es stehen noch zwei ehernen Säulen, zwischen welchen beim Rennen der Ring aufgehängt wurde. In den oberen Sälen des langen unmittelbar an das Schloß stoßenden Flügels befindet sich die **Gewehrgalerie** (s. d.) Seit 1834 waren wesentliche Veränderungen am Schloße nicht geschehen; neuerlich aber ist der Flügel zunächst dem Kgl. Palais zum großen Theil um- und neugebaut, die Hofapotheke, nach Abbruch des bisherigen Gebäudes, in das **Canzleihaus** (Schloßstraße 15) verlegt und an jener Stelle ein Garten mit Springbrunnen hergestellt worden. Dasselbe ist bald zwei, bald drei bis vier Stockwerke hoch und auf der Vorderseite durch einen überdeckten Gang mit der katholischen Hofkirche und auf der Rückseite ebenso mit dem Kgl. Palais verbunden. Im Erdgeschoße befinden sich die Küchenräume, die Kellerei, die verschiedenen Expeditionen der Hofämter, die Silberkammer und (im großen Hofe) das grüne Gewölbe; im ersten Stockwerk die königlichen Wohnzimmer, die Hauskapelle, die Lokale des Gesammtministeriums, die Ministerien des Aeußern und